

Gottesdienst zu Invocavit 2021

- **Wochenspruch**

Dazu ist erschienen der Sohn Gottes: Daß Er die Werke des Teufels zerstöre!

(1. Brief des Johannes, Kapitel 3 Vers 8)

- **Eingangslied: EG 452: Er weckt mich alle Morgen**
- **Kollektengebet**

*Lebendiger G*tt – Du bist mit uns unterwegs, komme, was da wolle! Allerdings geht das in unseren Sorgen oft unter – hilf, daß wir Dich in unserem Leben entdecken - wie Du es uns vorgelebt hast in Jesus Christus, Deinem lieben Sohn, unserem Bruder, Freund und Herrn, Der mit Dir und dem Heiligen Geist gemeinsam lebt und Leben schenkt – heute und ewig. Amen!*

- **Wochenpsalm EG 736: Psalm 91**
- **Lied: Ich bete an die Macht der Liebe**
- **Lesung aus dem Evangelium des Johannes im 13. Kapitel:**

Danach erklärte Jesus, bis ins Innerste erschüttert: »Ich sage euch: Einer von euch wird mich verraten.« Die Jünger sahen sich bestürzt an; sie konnten sich nicht denken, von wem er sprach. Der Jünger, den Jesus besonders liebte, hatte bei Tisch seinen Platz unmittelbar an Jesu Seite.

Simon Petrus gab ihm durch ein Zeichen zu verstehen, er solle Jesus fragen, von wem er gesprochen habe. Da lehnte sich jener Jünger so weit zu Jesus hinüber, dass er ihn ´unauffällig´ fragen konnte: »Herr, wer ist es?« – »Ich werde ein Stück Brot in die Schüssel tauchen«, antwortete Jesus, »und der, dem ich es gebe, der ist es.« Er nahm ein Stück Brot, tauchte es in die Schüssel und gab es Judas, dem Sohn von Simon Iskariot. Sowie Judas das Brotstück genommen hatte, ergriff der Satan Besitz von ihm. Da sagte Jesus zu Judas: »Tu das, was du vorhast, bald!« Keiner von denen, die mit am Tisch waren, verstand, weshalb er das zu ihm sagte.

Da Judas die gemeinsame Kasse verwaltete, dachten einige, Jesus habe ihm den Auftrag gegeben, das einzukaufen, was für das Fest nötig war, oder er habe ihn angewiesen, den Armen etwas zu geben. Als Judas das Brot gegessen hatte, ging er sofort hinaus. Es war Nacht. Amen!

- **Glaubensbekenntnis**
- **Kollektenlied: EG 401: Liebe, die Du mich zum Bilde**
- **Predigt**

Die Gnade unseres Herrn und Bruders Jesus Christus

*und die Liebe G*ttes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen. Amen.*

Judas! Zuckt Ihr da nicht auch innerlich zusammen, wenn Ihr diesen Namen hört? Dabei ist dieser Judas ja nur der EINE „Judas“ in Jesu Jünger*Innenschar – deswegen wird der Familienname immer mitgenannt, um Verwechslungen zu vermeiden! Trotzdem ist es genau der, der uns in den Sinn kommt – und wohl niemand würde freiwillig seinen oder ihren Sohn „Judas“ nennen – oder? Judas, der sprichwörtliche Verräter (...obwohl der eigentliche Verräter doch Petrus war! Großmäulig behauptete er, Jesus nie im Stich zu lassen – und leugnete aus Angst wenige Stunden später sogar, Jesus überhaupt nur zu kennen! Gleich drei Mal! Jeder Wetterhahn erinnert uns an diesen Moment, „als der Hahn krächte“...), entsprechend das Objekt der Ablehnung und des Hasses. Aber – hat er das denn wirklich verdient? Ja: Judas Iskariot hat dafür gesorgt, daß Jesus den Soldaten überliefert wurde. Wollte er aber tatsächlich damit Jesu Tod erreichen? Wir lesen weiter hinten in den Evangelien, daß Judas, als er von Jesu Tod erfuhr, denen, an die er Jesus verraten hatte, das Geld, das sie ihm dafür gegeben hatten, vor die Füße warf und sich selbst das Leben nahm. Mit dieser Schuld konnte er nicht Leben! Wenn aber Judas gar nicht zu Tode hatte bringen wollen – warum hat Er ihn dann überhaupt erst verraten? Vielleicht erschließt sich die Antwort daraus, daß Judas im Markusevangelium im Zusammenhang mit den Zeloten erwähnt wird! Zeloten waren, so müssen wir es wohl formulieren, religiöse Terroristen. Manch einer vergleicht sie mit den Mudschaheddin, die aus ihrem muslimischen Glauben heraus gegen die russischen Besatzer in Afghanistan kämpften (daß daraus dann selbst die unterdrückerischen Taliban wurden, steht auf einem anderen Blatt...). Die Zeloten, besonders deren militante Fraktion, die „Sikarier“ (bedeutet in etwa „Schwertkämpfer“, weil sie blutige Anschläge auf die römischen Besatzer verübten), wollte Israel befreien von aller Fremdherrschaft – notfalls mit Gewalt! Angenommen, Judas als einer von Ihnen hatte eben dieses Ziel – und folgte Jesus, weil er tatsächlich überzeugt war, Jesus sei der von Gott gesandte König, der sie alle befreien würde. Seine Wunder, sein triumphaler Einzug in Jerusalem, die immer größer werdende Volksmenge – all das sprach ja dafür! Aber der weltliche Machtwechsel – wir Judas ihn erhoffte – traf nicht ein! Im Gegenteil: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist!“, predigte Jesus, „liebt Eure Feinde!“ Judas

wurde ungeduldig – und vertraute nicht mehr auf das, was Jesus tat. Dieses Mißtrauen zeigt sich hier wunderbar in der Figur des Satans, des Teufels, zu Deutsch: „Verdreher“ und „Versucher“, der Judas ins Herz spricht. Judas vertraut nicht mehr auf Jesus – er nimmt die Dinge selbst in die Hand. Er will Jesus in eine Situation bringen, die ihn dazu zwingt, das Volk zum Aufstand aufzurufen – und G*tt vielleicht gleich noch mit! Wie wir alle wissen ging das schief – zumindest aus Judas' Sicht. Auch wenn G*tt selbst genau das in Seinen Plan für uns alle eingebaut hatte – Judas erlebt das nicht mehr. Als Jesus aufersteht, hat Judas sich auch Verzweiflung und Schuldgefühl schon selbst das Leben genommen. Wie unendlich traurig... Ist es in unserem Leben nicht auch manchmal so? Wir verlieren die Geduld, verlieren das Vertrauen, in unsere Mitmenschen, unser Leben – in G*tt selbst! Aus lauter Angst und Mißtrauen lassen wir quasi dann auch den Teufel in unserem Herzen sprechen – wir nehmen die Dinge selbst in die Hand und machen gerade damit alles kaputt... Wie unendlich traurig... An der spätromanischen Kirche von Vézelay im Burgund gibt es eine wunderschöne Steinmetzarbeit: Jesus trägt den gestorbenen Judas – unendlich zärtlich und liebevoll. Ich denke: Dabei ist er nicht stehen geblieben! Auch für Judas Iskariot wird Jesus am Ende den Tod besiegt haben! Und das zeigt auch uns: Nichts, was wir verbockt haben, könnte jemals so schlimm sein, daß G*ttes Liebe uns nicht trotzdem noch gilt! Am Ende wird sie siegen – auch bei uns! Denn für G*ttes Liebe gibt es kein „Zu spät!“ Amen! *Und der Friede G*ttes, der höher ist als all unsere Vernunft, segne und bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.*

- **Predigtlied: EG 353: Jesus nimmt die Sünder an**

- **Fürbitten und Segen**

Lebendiger G*tt – *Du stehst zu uns, Du nimmst uns an – egal, wie viele Fehler machen, egal, wie schlimm sie sind. Danke dafür! Hilf uns, daraus zu lernen! Hilf uns, daraus den Mut zur Ehrlichkeit zu finden, den Mut, unsere Fehler zuzugeben – und es dann besser zu machen! Gemeinsam bitten wir Dich: **Herr, erbarme Dich!***

Jesus, unser Bruder – *Du wurdest von uns Menschen verraten – trotzdem bliebst Du barmherzig mit uns. Hilf uns, daraus selber Barmherzigkeit zu lernen! Zeige uns, wo wir unseren Mitmenschen gegenüber Grenzen ziehen müssen, um uns selbst nicht zu verlieren – aber laß uns ihnen ansonsten barmherzig Deine Liebe zeigen. Hilf uns, die Not unserer Mitmenschen zu sehen und ihnen zu helfen – ob nebenan oder am anderen Ende der Welt! Gemeinsam bitten wir Dich: **Herr, erbarme Dich!***

Heiliger Geist – *Du bist G*ttes Liebe, die wir in uns spüren und finden können, und die uns sagen will, was richtig ist. Bitte hilf uns, das dann auch zu tun! Komme aber auch in die Herzen der Mächtigen und hilf ihnen auf die Wege des Friedens - da bitten wir Dich besonders für Syrien, Afghanistan oder den Sudan. Und wir bitten für die Menschen, die um Freiheit kämpfen – in Belarus, Hong-Kong, Rußland, der Türkei oder Myanmar. Gemeinsam bitten wir Dich: **Herr, erbarme Dich!***

Alles, was noch in uns ist, dürfen wir Dir in die Hände legen mit dem einen Gebet, daß Du uns in Jesus selbst geschenkt hast: Vater Unser...

So geht nun hin im Frieden des Herrn!

*G*tt unser Herr segne Dich und behüte Dich! Er lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig! Er erhebe Sein Antlitz auf Dich und schenke Dir seinen Frieden! Amen!*

- **Schlusslied: EG 395: Vertraut den neuen Wegen**